

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...**

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen  
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den  
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

**Bertuch, Friedrich Justin**

**Rumburg, 1806**

Acht Affen-Arten

[urn:nbn:de:bsz:31-263104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263104)

Acht Affen-Arten.

Es giebt noch 2 Gattungen geschwänzter Affen, die jedoch von den Meerlaffen wesentlich verschieden sind; nemlich:

1. Die Sapajous, mit Wickelschwänzen.
2. Die Sagoins, mit langen, schlaffen Schwänzen.

Zu den Sapajous oder Wickelschwänzen gehören folgende 4 Arten.

Nro. 1. Coaita.

Der Coaita lebt vorzüglich in Brasilien und Peru, ist häßlich von Ansehen, meist schwarzborstig, anderhalb Fuß hoch, und sein Wickelschwanz 2 Fuß lang. Sie haben nur 4 Finger an den Händen, aber der Schwanz leistet ihnen so viel Dienste, als eine Hand. Sie wickeln ihn schnell mit der Spitze um einen Baumzweig, oder andern Körper, und halten sich damit an, wenn sie sich schwingen oder fallen wollen, so fest, daß man ihrer wohl fünf auf den Bäumen tödtet, ehe einer davon herunter fällt. Auch heben sie damit Sachen von der Erde auf, und bringen sie zum Maule, fangen Fische damit u. s. w. Sie leben in großen Schaaren fast immer auf den Bäumen, und schwingen sich in großer Schnelligkeit von einem zum andern. Ist die Entfernung zu groß, so hängen sich mehrere mit ihren Schwänzen an einander, machen eine Kette, und schwingen sich damit so lange in der Luft, bis der unterste den Baum, wohin sie wollen, erreicht, und die andern nach sich zieht. Sie nähren sich von Früchten, Fischen und Insekten.

Nro. 2. Der Sajou.

Der Sajou ist in Südamerika, zu Hause, etwa so groß als eine kleine Katze und sehr artig, munter und lebhaft, denn er wird nicht müde zu spielen und sich zu krazen. Er klettert mit Hülfe seines Schwanzes sehr leicht, und fängt sehr geschickt die Fliegen aus der Luft, die er gern frisst. Seine Stimme ist dem Geschrey oder Pfeifen junger Truthühner ähnlich.

Nro. 3. Der Sai, oder Winsel-Affe.

Dies Thier ist gleichfalls nicht größer als der Sajou, träge und melancholisch, und sehr empfindlich gegen die Kälte. Es girret fast immer wie eine Heuschrecke, wenn es allein ist, und wimmert, sobald man es ansieht. Wenn man es böse macht, bellet es oft mitunter, wie ein junger Hund. Sein Vaterland ist Südamerika.



Nro. 4. Der Saimiri oder das Todtenköpfer.

Dieser kleine Sapajou ist sitzend etwa 7 Zoll hoch und überaus zierlich. Er wohnt wie alle Sapajous in Süd - Amerika, und wird wegen seiner Artigkeit häufig nach Europa gebracht, wo er aber wegen seiner Empfindlichkeit gegen die kältere Luft gemeiniglich nicht lang lebt.

Die Sagoins, welche zwar auch lange, aber keine Wickelschwänze haben, sind nicht minder klein, zierlich und schön, als die Sapajous. Ihr gemeinschaftliches Vaterland ist gleichfalls das heiße Süd - Amerika. Folgendes sind die 4 schönsten Arten davon.

Nro. 5. Der Quistiti.

Er ist 7 Zoll lang, schwarz, grau und röhlich gestreift. Er ist wild und unruhig, und klettert so leicht, als ein Eichhörnchen. Er riecht nach Wisam und frißt Früchte, Brod, Spinnen, Fliegen und Schnecken. Sein Laut ist ein Pfeifen.

Nro. 6. Der Pinche.

Er ist nur 6 Zoll hoch, der Schwanz aber noch einmal so lang. Im Gehen legt er ihn, wie der Löwe, aufwärts gekrümmt auf den Rücken. Dies Thierchen ist überaus munter, behend, und belustigt den Zuschauer mit tausend possirlichen Sprüngen und Stellungen. Sein Laut ist ein sanftes Pfeifen wie eines Mäuschens, und bisweilen so angenehm, als wenn man ein Vögelchen singen hörte.

Nro. 7. Der Marikina.

Ist überaus schön von Farben, weichen Seidenhaaren, und hat fast die Gestalt eines kleinen Löwen. Er ist 9 Zoll lang, der Schwanz aber etwas länger. An Artigkeit und Lebhaftigkeit gibt er den andern nichts nach. Er dauert, bey gehöriger Pflege, am besten in dem mittlern Europa aus.

Nro. 8. Der Miko.

Der Miko ist unter allen Sagoins der schönste; 7 Zoll lang, hat überall langes, feines, seidenartiges wie Silber glänzendes Haar, einen fast noch einmal so langen kastanienbraunen Schwanz, und ein hoch rosenrothes nacktes Gesicht und Ohren. Er wohnt am Amazonen - Flusse.